

Apropos

von
Anouk Arbenz



Erst wenig Schnee an Weihnachten, dann Eis Ende Januar – Schnecken-tempo auf der Autobahn, im Februar schmilzt der Schnee und anfangs April haben wir bereits vom Sommeranfang gesprochen. Ende April dann wieder Winter, Stiefel und Winterjacke also wieder rausgeholt, später diverse Stürme, Unwetter und Hagel – und ein regenreicher Mai. Viel viel Regen. Ähnlich «abwechslungsreich» sah es bereits letztes Jahr aus. Eine Influencerin aus Singapur sorgte kürzlich mit ihrem Reel für viele Klicks, in dem sie sagt: An die 16 Jahreszeiten in der Schweiz werde sie sich wohl nie gewöhnen.

Den einen ist es zu heiss, den anderen zu kalt, wieder andere deprimiert der Regen und der Schnee und eine vierte Gruppe mag eigentlich gar keine Extreme. Mild und ruhig müsste es sein. Wetter ist das Thema Nummer eins – ob zu Hause, im Büro, im Dorf oder im Verein. Ich bin der Meinung: Seine Laune vom Tageswetter abhängig zu machen, stürzt einen früher oder später nur ins Unglück. Schliesslich dürfte der Klimawandel dafür sorgen, dass die Extreme eher mehr als weniger werden.

Ausserdem macht es sowieso wenig Sinn, sich wegen etwas aufzuregen, das man nicht kontrollieren kann und das keinen Adressaten hat. Vielmehr würde ich meinen Mitmenschen raten, die Schönheit in jeder Wetterlage zu sehen. Dem Regen zuzuschauen, kann meditativ wirken, Regengeräusche heilsam sein. Die Sonne muss nicht scheinen, um einen schönen Tag im Freien zu verbringen. Stürme erinnern uns an die Kraft und Macht der Natur und dass wir auf dieser Welt eigentlich ganz klein sind, und an der grellen Sonne erwacht unser Garten so richtig zum Leben. Schönheit findet sich überall. Wer sich negative Gedanken macht, weil die Prognosen «düster» sind, tut sich damit keinen Gefallen. Wer lieber auf besseres Wetter hofft, statt das Heute und das Jetzt zu geniessen, lässt wertvolle Zeit verstreichen.

Abobestellcoupon

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
 - Höfner Volksblatt
 - 1 Monat Probeabo kostenlos
 - 12 Monate zu Fr. 302.–
 - 24 Monate zu Fr. 568.–
 - 6 Monate zu Fr. 160.50
- (alle Preise inklusive MwSt und E-Paper)

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ / Ort _____
 Unterschrift _____
 Datum _____
 Telefon _____

Bitte senden an:
 March-Anzeiger Höfner Volksblatt
 Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2
 8853 Lachen 8832 Wollerau
 Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03
 Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 01
 aboverwaltung@marchanzeiger.ch
 aboverwaltung@hoefner.ch



Das Zeughaus wurde für das Fest für den Sonntagnachmittag in ein Restaurant umgenutzt.

Bilder Hans Ueli Kühni

Zeughausfest mit vielen Töff-Oldies

Die Mitglieder der IG Zeughaus lassen sich zu ihrem Fest immer wieder Neues einfallen. Mal ist es Astrologie, mal Mode oder Tanz. Immer aber ist es ein Vergnügen, diesen Tag im Zeughaus zu verbringen.

von Hans Ueli Kühni

Am Sonntag wurde der ganze Anlass wetterbedingt ins Zeughaus-interne verlegt, doch dies tat der guten Stimmung keinen Abbruch, denn dort erwartete die Besucher ein ganz besonderes

Highlight: Eine Ausstellung von alten Motorrädern – und einige waren wirklich alt. Zu bestaunen gab es unter anderem eine mehr als hundert Jahre alte Motosacoche, eine Indian Race aus dem Jahr 1926, eine Indian Four aus dem Jahr 1930, eine antike Harley Davidsons, eine Panther, eine Excelsior Empill, eine Matchless und einige

andere Modelle mit längst vergessenen Namen. Zu jedem der ausgestellten Motorräder gab es einen Anschlag mit ausführlichen technischen Daten und Informationen des Besitzers. Die Ausstellung war wohl ein Magnet für zahlreiche Motorradfahrer, die am Anlass dabei waren. Auch vor dem Gebäude konnten zahlreiche Motorräder

bestaunt werden, und wer wollte, durfte an einer Rundfahrt im Seitenwagen dabei sein – für manche Besucher war es der erste Ausflug dieser Art.

Eine Ecke für Kreativität

Auch heuer richteten die Organisatoren eine Ecke für Kreativität ein. Hier konnten Kinder und Erwachsene ihr Talent im Schablonendruck unter Beweis stellen. Aus den vielen vorhandenen Schablonen konnte man eine auswählen und mit Fantasie und bunten Sprays sein eigenes T-Shirt gestalten oder andere Träger bedrucken.

Speise, Trank und gemütliches Beisammensein

Für das leibliche Wohl der Gäste war natürlich auch gesorgt. Vor dem Gebäude gab es Speisen und Getränke. Im Innern des Zeughauses waren die Tische aufgestellt, die bei schönem Wetter normalerweise vor dem Gebäude stehen. So wurde das Zeughaus kurzfristig für einen Nachmittag zu einem gemütlichen Restaurant umgenutzt.

Das 15. Zeughausfest war erneut ein voller Erfolg und bot den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm mit einer faszinierenden Ausstellung, kreativen Möglichkeiten und gemütlicher Atmosphäre. Die IG Zeughaus hat es einmal mehr verstanden, mit ihrem Engagement und ihrer Ideenvielfalt für einen unvergesslichen Tag zu sorgen.



Wer wollte, konnte an einer Rundfahrt im Seitenwagen mitmachen.



Unter Anleitung von Künstlerinnen durfte man sich mit Schablonendruck betätigen.



Spass und Spiel waren Bestandteil des Festes.



Von diesem Motorrad bleibt nur noch das Skelett. Bestandteile sind nicht mehr erhältlich.



Diese Excelsior Empill Jahrgang 1933 stammt aus England.



Eine Augenweide für jeden Fan von alten Motorrädern.